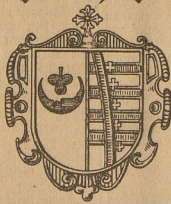


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal. Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgezahlte Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Bei Lagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt und des Land-
mannes Sonntagblatt.
Eingeladener Druck des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 140.

Kemberg, Donnerstag, den 28. November 1912.

14. Jahrg.

Wir richten erneut an unsere geehrten Leser die dringende Bitte, die Inserate recht frühzeitig

spätestens bis 10 Uhr

morgens aufzugeben. Größere Inserate erbiten wir uns jedoch schon am Tage vorher, um auf die Herstellung des Sahes größere Sorgfalt verwenden und den „General-Anzeiger“ pünktlich zur Ausgabe bringen zu können.

Die Geschäftsstelle des „General-Anzeiger“

aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 27. November 1912

* Kartoffelkrankheit. In landwirtschaftlichen Kreisen werden Klagen laut, daß die Kartoffelkrankheit in bedauerlicher Weise auftritt. Betroffen werden namentlich Knollen, welche in schwerem Boden gewachsen sind, indem sich dieselben spitzig entwickelt haben und dabei lecher gelblich sind, so daß auch namentlich bei der Sorte „Up to date“ das Kraut grün bleibt. Widerstandsfähiger und härter sind die Knollen, die auf sandigem Boden geerntet worden sind; bei diesen ist daher auch weniger Frostschaden zu verzeichnen. Derselbe tritt sowohl in Kellern als in Wägen auf, und es ist ratsam, die Kartoffeln aufzulösen, um zu verhindern, daß sich der Frostschaden von unten auf gesunde überträgt.

* Die Provinzialversammlung für Anner Mission. Die Arbeiten der in Weisenfels stattfindenden Tagung wurden am Montag vormittag mit der Generalversammlung des Provinzial-Erziehungsvereins unter dem Vorsitz des Justizrats Scheffl-Wagdeburg aufgenommen. Der Vorsitzende gab in kurzen Ausführungen einen Überblick über die Vereinsstätigkeit im abgelaufenen Jahre, die wieder von Segen begleitet war. Mit dem Verein ist ein Abkommen betreffs der Übernahme von Fährgebesolungen getroffen worden. Die Erziehungsbehörde leitete der Provinz erniedrigten sich. Herr Thiele-Wagdeburg, der Vereinsinspektor, verbieth jedoch in seinen Darlegungen auf den gedruckt vorliegenden Jahresbericht. Das vergangene Jahr brachte einen starken Rückgang der Arbeit. Die Zahl der Annahmen, die im Vorjahr 166 betrug, verringerte sich auf 106, und da ihm 196 Entlassungen gegenüberstehen, so ist der Bestand von 803 auf 791 zurückgegangen. Dem Verein bietet die Familie die beste Gewähr, daß sich die Fährgebesolungen in sie hineinleiten und so zu sittlich brauchbaren Menschen heranbilden. Davon können auch die übrigen Kinder zu Landesrottenitz-Merseburg gut ein interessantes Bild über die Provinzialverwaltung übergebenen Fährgebesolungen, von denen auf das Jahr 1911: 296 unter 14 Jahren und 235 über 14 Jahre, auf das Jahr 1912 bis jetzt 158 unter 14 Jahren und 254 über 14 Jahre entfallen. Die Statistik zeigt, wie die Fährgebesolung bei den Kindern unter 14 Jahren zurückgegangen und für die älteren Fährgebesolungen gewachsen sei. Die Fährgebesolung solle keine Strafe für das Kind, sondern eine Wehrhaft für das selbe sein. Bei den Beratungen wurde mit besonderem Nachdruck betont, daß die vornehmende Tätigkeit mehr und mehr in den Vordergrund gestellt werden müsse. Vom Geschäftsführer wurde noch erwähnt, daß für die schulpflichtigen Knaben und Mädchen Pflegefamilien seien, während nach männlichen und weiblichen Dienstherrn reiche Nachfrage ist. Landbesitzer Thiele-Wagdeburg erwähnte noch, daß der Landesbauinspector, Greltzen, v. Altmosski, beachtenswerte Fährgebesolungen einbrachte, die jährlich stattfinden sollen. Für die Heimat hat bereits eine solche Konkurrenz stattgefunden, für den Merseburger Regierungsbezirk soll sie im Dezember in Halle stattfinden.

Der Vorsitzende schloß die Verhandlung 1 Uhr mittags.

* Zuerkrankung als Heilmittel dürfte noch wenig bekannt sein. Dasselbe leidet die kranke Person mit kaltem Wasser aus, und wirkt heilsam auf vornehmende Magenstörungen, stärkt die Blutbildung in bedeutender Weise, so daß man die blasse Gesichtsfarbe gerade solange des Brauchs von Sauerkraut einem gesunden Aussehen weichen muß.

oc Kataloge gehen jetzt von großen Verfassern zu tausenden durch die Hände und wissen selbst im kleinsten Orte Eingang zu finden. Wenn man die Preise und Verkaufsbewertungen dieser Firmen in Nähe und mit Überlegung betrachtet, kann man sich auf die Dauer der Überzeugung nicht verschließen, daß die Geschäfte den ersten Vorzug geben haben müssen, sich zu Gunsten der ihnen bis dahin völlig unbekanntem Abnehmer in kürzester Zeit zu ruinieren. Zu den Preisen, zu denen Spielwaren, Gebrauchsartikel und dergl. angeboten werden kann ein solcher Geschäftsmann überhaupt nicht liefern. Hierzu tritt dann oft genug noch die Zahlungsverweigerung durch Bewilligung von 6—12 Monatsraten. Wehe dem Mann, welche Zinsen hierbei noch verloren gehen kann, welche Zinsen nicht bezahlt wird, so lassen alle diese Katastrophen ziemlich sichere Schlüsse auf die Qualität der angebotenen Waren zu. Es sollte sich deshalb auch niemand wundern, wenn er bei einem Besuche aus solchem Geschäft gründlich hereinfällt und dann neben dem Berger für das weggeordnete Geld auch noch ein beschämendes Gefühl dem Geschäfte gegenüber in den Kauf nehmen muß. So gut und billig, als sich solche Ware überhaupt liefern läßt, wird sie auch von den in Kemberg anliegenden Geschäftsleuten geliefert, denn auch bei diesen schlägt die gegenteilige Konkurrenz das taufende Publikum vor Überberührung. Der heimische Geschäftsmann wird auch gut hüten, minderwertige Waren zu verkaufen, weil er dadurch den guten Ruf seines Geschäfts vernichtet, während die Verkaufsbeträge der Weltstädte heute die, morgen jene Gegenstände abgerufen und vielleicht erst nach sechs bis acht Jahren wieder auf weiteren Ort verfallen. Bis dahin ist manchen verfallen und es finden sich immer wieder Käufer, die auf die lebende Aufmachung der Kataloge hin aufpassen und erst zu spät einsehen, daß sie besser getan hätten, am Orte zu kaufen.

Wittenberg, 26. November. (Unlustfalle.) Gestern mittag turnte der Arbeitsschweigende Friedrich Schmidt aus Heinsdorf, bei dem Gemeinwertes Ehe beschäftigt, während der Mittagsspeise in einem benachbarten Restaurant an einem Tisch herum und wollte eine Flanke vornehmen. Er hielt aber mit einem Fingerhaken und stürzte ab, sich dabei den rechten Arm drei mal brechend. Der Verunglückte wurde in das Kant-Gerhardt-Stift gebracht.

Gienburg, 25. Nov. (Vom Junge gerammt.) Als der Zug, der vormittags 9.15 Uhr die Station Gienburg verläßt, die Kurve zwischen den Stationen Heiterfeld und Schönefeld heute früh passierte, sprang aus einem Gebüsch ein junger Mann hervor und warf sich vor den Zug. Er war der Jagdführer, der an dieser Stelle die Strecke fast gar nicht zu überlegen vermag, den Zug zum Galten bringen konnte, hatte der Mann keine selbstmörderische Absicht erreicht. Der Tod ist sofort eingetreten. Der Körper des Selbstmörders war hauptsächlich zerwühlt worden. Seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Lorgau, 25. November. Ein Einbruchdiebstahl ist hier in der vergangenen Nacht im Restaurant „Zum deutschen Kaiser“ verübt worden. Die Diebe haben von der Straße aus eine Fensterreihe eingedrückt und sind dann nach Aufbruch des Fensters in die Gaststube eingedrungen. Sie stahlen aus dem Wappenstein 7 Mark Geld und erbrachen den Wappenstein, um sie nur einen geringen Betrag vorzufinden; auch eine Menge Zigaretten und Zigaretten sowie Schnaps nahmen sie mit. Es fehlt bisher von den Einbrechern jede Spur.

Halle. Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Förster und Wilderern hat sich in der Nacht zum Sonntag in Wendendorfer Park abgespielt. Auf seinem Patrouillengang hörte der Förster Gerhard Schiffe; er ging ihnen eilig nach und traf eine Anzahl Wilderer, die sofort auf ihn schossen. Sein Hund wurde durch Schrotschüsse getötet, er selbst wurde gleichfalls von zwei Schüssen getroffen. Jährliche Schrote drangen ihm in den Oberarm, die Brust und eine Hand. Förster Gerhard wurde in das hiesige Bergmanns-Krankenhaus gebracht. Verwundet befindet sich ein Kottzeuhunde aus Halle wurde Sonntag früh gleich auf die Spur der Wilderer gesetzt, mit dem Erfolg, daß man vier Arbeiter aus Nachbarorten, z. B. Delitz, als vermeintliche Täter verhaften konnte.

* Explosion. Montag nachm. gegen 5 Uhr kamen Gole, die sich im Fährschiffhafen in der Fährschiffstraße gebildet hatten, zur Explosion, weil ein im Kanal gewesener Arbeiter der Fährschiffhalle, um besser sehen zu können, ein Streichholz angezündet hatte. Während der Arbeiter dem Fährschiff nach der Höhe der Fährschiffstraße schnell aufstieg, wurde in der Nähe der Kronendorferstraße die vor der Fährschiffstraße 117 liegende, etwa 4 Zentner schwere Fährschiffhülle unter lautem Knall in die Luft geschleudert. Der Arbeiter hat einige Brandwunden im Gesicht erlitten, sonst sind Menschen nicht verletzt worden. Im Hause Fährschiffstraße 117 wurde eine Fensterhülle zertrümmert.

— Mehrere Sturmstöße, die bis ins Binnenland wandern oder heftig heimgesucht sind, konnten gestern auf der Saale unweit der Feinzig beobachtet werden.

Wagdeburg. Das im Strubestift zu Wagdeburg-Budau neu eingerichtete Heim der „Sächsischen Frauenhilfe“ wird im Januar nächsten Jahres eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. In ihm sollen fortan auch die „Helferinnen“ ihre Ausbildung erhalten. Am 4. Januar 1913 wird der nächste vierte Ausbildungsjahrgang in der städtischen Krankenpflege eröffnet werden. Geburten auf dem Lande anlässliche, evangelische Personen — junge Mädchen und auch Frauen — die zu gelegentlichen Helferdiensten bei den Kranken ihrer Gemeinde bereit sind, werden in dem 12wöchigen Kursus aufgenommen und kostenlos ausgebildet. Als Altersgrenzen gelten das 18. und 40. Jahr. Baldige Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle in Wagdeburg-Budau, Klosterbergstraße 1 zu richten. Von dort werden auch die Bedingungen kostenfrei angeliefert.

Salzgeb. (Von einem Tiger angefallen.) Der Jagdeame T. hörte auf der Jagd nach Mähorn ein verdächtiges Geräusch, und als er, zum nachgehen, am Junge entlangsetzte, wurde er plötzlich von einem Tiger, der einer im Junge mitgeschickten Meuterei angehörte, mit der Zunge am Kopfe gepackt und vorübergezogen. Die Dienstwunde des Mannes wurde in Fetzen gerissen und seiner Kopfhaare erging es nicht besser; er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und kann froh sein, kein schlimmeres Abenaken an dieses Abenteuer davongetragen haben.

Delitz, 24. November. Gestern brannten in den Permittionsstunden in Reich drei Wildneregehöfte nieder. Bei dem großen Hebel wurde das Feuer in den Nachbarhöfen erst jetzt bemerkt. Es waren zuletzt sechs Spritzen auf der Feuerstelle erschienen. Einer der Abgebrannten wollte haufen und soll den Neubau schon vergeben gehabt haben.

Güsten, 24. Nov. (Gezehr Falen.) Bei den letzten Jagden, die in der Umgebung stattfanden, haben die Wildhändler bis zu 460 Mark für einen Hosen geboten, d. h. für die ganze Strecke ohne Anschnur. Die hohen Preise sind zum Teil eine Folge der enormen Zellpreise. Die Hosenjelle kosten jetzt 1.20 bis 1.60 Mark. Der größte Teil der Felle geht nach Amerika und findet dort bei der Pelzfabrikation Verwendung.

Friedrichroda, 25. November. (Eine deutsche Sagenhalle.) Eine deutsche Sagenhalle, welche die Sagenwelt der gesamten deutschen Literatur

in Gemälden und Skulpturen deutscher Maler und Bildhauer illustriert soll, wird auf Anregung des Kunstmalers Urban Leipzig mitten im Walde, im sogenannten „Grund“ bei Friedrichroda erbaut werden. Die Stadtvorordneten beschließen, das Areal dazu in Größe von 1000 Quadratmeter kostenlos den Erbauern zu überlassen. Man hofft, mit dem Bau baldigst beginnen zu können.

Kahla, 25. Nov. (Schlagfund im Keller.) Bei einem Kellerbau im Gäßchen zu Löblich, der kürzlich in andere Hände überging, wurden nach einer Wölbung des Böden der Tagelöhner zwei Biergläser mit Gold- und Silbermünzen vergraben aufgefunden, die einen Gesamtwert von etwa 1500 Mark repräsentieren. Der Fund hat dadurch erhöhten Wert, daß 14 Zeichnenstücke mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs III. dabei gefunden wurden. Nach den abgeschlossenen Kaufbedingungen gehört das Geld dem früheren Besitzer, Privatier Johann Ammiller in Langendorf. Er hat den Fund bereits in Empfang genommen.

Den besten Erfolg

in der bevorstehenden Winter- und Weihnachtszeit zu erzielen, die Konkurrenz zu überflügeln und zu dem Allen, seit Jahren treuen Kundenbunde neue hinzugewinnen, ist das einzige Ziel und Bestreben

für jeden Geschäftsmann

der das Wesen seiner Zeit erkannt hat und sich ihm anzupassen versteht. Denn mehr als je gilt heutzutage das Sprichwort: „Nicht ich, so rost ich“, der Konkurrenzkampf wird immer schärfer und zwingt direkt zu rascher Tätigkeit. Viele Mittel werden zu der notwendigen Vergrößerung des Umsatzes erprobt, aber nur eins

verbürgt

jederzeit unbefangenen Erfolg. Das ist das Inzerat. Zugkräftig abgesetzt, wenn es jedem Leser in die Augen fallen und wenn sich nur ein geringer Prozentsatz der Abnehmer zu gegebenem Zeit einen solchen Inzerat erinnert, so ist der Zweck bereits erreicht. Die großen Weltfirmen wissen dies ganz genau. Werheim, Lieb, Herzog und wie sie alle heißen, geben Inzeraten für Inzerate aus, aber sie erzielen nach eigener Aussage auch ihre Preisenerfolge nur durch

eine rechtzeitige Reklame

Bericht über den Schlachtviehmarkt.

Leipzig, den 25. November
Antrieb 641 Rinder, und zwar: 133 Ochsen 29 Kalben, 262 Kühe, 120 Bullen, 297 Kühe, 237 Stüd Schafsch, 248 Schweine; zumuteten 4108 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 85—95, 2. junge fleischig, nicht ausgemästet, ältere ausgemästet, Schlachtgewicht 87—92, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere, Schlachtgewicht 81—86, 4. gering genährte jedes Alters, Schlachtgewicht 70—80, Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 91—94, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 89—92, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut ernährte jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 81—88, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 77—85, 5. gering genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 70—76, Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 88—90, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, Schlachtgewicht 85—87, 3. gering genährte ältere, Schlachtgewicht 85—87, 4. mäßig genährte Kühe (Schlammkühe) und beste Saugkühe Lebensgewicht —, 2. mittlere Maß- und gute Saugkühe, Lebensgewicht 60—63, 3. geringe Saugkühe Lebensgewicht 54—59, Schafe: 1. Wollschaf und jüngere Wollschaf, Schlachtgewicht 46—48, 2. älter Wollschaf, Lebensgewicht 42—46, Schweine: 1. vollfleischige vor dem Reizen Keulen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 81—89, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 85—87, 3. gering ernährte Schlachtgewicht 81—83, 4. Sauren und Kez, Schlachtgewicht 78—80. Alles in Markt für 60 C.

Deutscher Flossen-Kalender

mit reichhaltigen Inhalt und vielen Illustrationen, sowie einem Preisversteigerungs- und Preis 1 Mark. — empfiehlt R. Arnold, Buchdr.

Von Nah und fern.

Die mit der „Titanic“ verloren gegangenen Hoffnungen. Der Untergang des englischen Dampfers „Titanic“ ist durch den Spruch des englischen Vorgesetzten für einen Fall höherer Gnade erklärt worden. Die englische Polstermacherin leistet aber für die in Besitz geratenen Einkaufsbekanntnisse keinen Ertrag. Sie ist auch nicht in der Lage, Ansprüche gegen die Eigentümer der „Titanic“ geltend zu machen. Die von deutschen Arbeitern erholten Schabenergebnisse werden daher gegenstandslos.

Ein Denkmahl in der Fremdenlegation verbleibt. Ein achtzehnjähriger junger Mann aus Weimar ist von dem Armes angeheuert worden, nach französisch Weibern nach Nancy verschifft und dort für die Fremdenlegation angeworben worden. Er teilte dies auf einer Karte seinen Eltern mit. Der Vater begab sich sofort nach Nancy, doch war sein Sohn bereits weiter transportiert.

Fünf Arbeiter unter glühender Hitze verarbeiteten. Auf der Schlachthofhalle des Stadtwerks hieß (Eisen), wo im August von plötzlichen hereinbrechenden glühenden Massen zwölf Arbeiter verbrüht und getötet wurden, geriet abermals ein Teil der glühenden Schlackemassen in Bewegung und begrub fünf Arbeiter. Einer ist tot; vier wurden lebendig, aber mit sehr schweren Brandwunden gezeichnet.

Die Kinder eines ganzen Dorfes erkrankt. In Niedersachsen und in benachbarten Wiedergarnern mußte die Schule einseitig geschlossen werden, da eine große Zahl der Schulkinder an „Mumps“ (Speicheldrüsenentzündung) erkrankt. Mütterweise hat die Krankheit in Niedersachsen so an Umfang zugenommen, daß nahezu alle Kinder sich in ärztlicher Behandlung befinden.

Schneefestener in einem französischen Winterort. Die Witterung ergab sich in einem höchstfeuchten ein entsetzliches Unglück. Während der Vorkälte erlitten plötzlich ohne jeden Grund aus dem Publikum der „Fischer“ „Feuer“ und es entstand eine wilde Verwirrung. Weil dem Gebäude der in der Nacht vollständig verloschen gewordenen Menge wurden 40 Personen, meistens Arbeiter und Arbeiterinnen, darunter 20 Kinder, hauptsächlich vermisst. Das Unglück konnte deshalb einen solchen Umfang annehmen, weil das Theater nur eine einzige Ausgangstür besaß.

Großer Silberdiebstahl im Zarenzug. In dem Zuge, mit dem die russische Zarenfamilie von Spala nach Zarsko-Selo zurückkehrte, ist ein vermögner Diebstahl ausgeführt worden. Die Diebe entwendeten 50 silberne Schmuckstücke, darunter 100 silberne Medaillen, sowie 100 schwere Silberstücke.

Zwei Gefangene aus der Schlüsselburg geflüchtet. Zum zweiten Male seit Menschengedenken ist es zwei Gefangenen gelungen, aus der berühmten Schlüsselburg-Gezang zu entweichen. Die Schlüsselburg ist als das furchtbarste Gefängnis in ganz Rußland bekannt, sie liegt auf einer einsamen Insel in der Nähe von Petersburg. Die beiden Gefangenen töteten ihren Wächter, nahmen ihren die Kleider und Waffen ab und sprangen dann in das Meer. Jedenfalls haben sie schwimmend das Meer erreicht.

Nierenbrand in Rußland. Eine verheerende Feuersbrunst hat die russische Stadt Warkow heimgesucht. Es sollen mehr als hundert Häuser in Asche liegen, 200 Bürger sind ums Leben gekommen.

Ein halbe Million gekauft. In der russischen Stadt Wjatski wurde bei einem Wucherer durch zwei amerikanische Banken ein Einbruch verübt, als die Angelegten Mißgutsparke hatten. Die Räuber haben eine halbe Million Mark in Bar mit sich fortgeschleppt.

Ein eigenartiges Abenteuer hatte der Spionagerichter des kürzlich verstorbenen auswärts wohnenden Wladimir Wraschenski, von Branco, der Baron in Wladimir in Petropolis zu beschreiben. Er wurde fürstlich, als er nach seiner Verurteilung zurückkehrte, dort mit Wollschiffen

und dann wäre ich der Bekannte und Gemeintliche. „Das sind ganz ungerechtfertigte Befürchtungen, lieber August. Du bezeichnest Herrn Wollschiff immer noch falsch. Er ist kein Startort wo du —

„Ach, Startort? Gelauhe mal!“ „Ja, sagen mir meinewegen „Charakter“, das hängt besser.“

Das letzte Herr Wraschenski ein, und er hat Herrn Wollschiff durch einen Brief, wenn möglich noch an Vermittlung um ein Uhr bei ihm vorzuspriechen, da er etwas Wichtiges mit ihm zu besprechen habe.

Wraschenski fünf Minuten vor elf Uhr betrat Wollschiff mit erwartungsvoller Miene Wraschenski's Kontor. Er hatte schon darauf gerechnet, Wraschenski wieder zu Hause zu finden, und zwar nicht wenig überrascht, daß ihm Wraschenski mitteilte, daß sie bei einer Frau Begleitungsarzt von Wraschenski Stellung als Begleitungsarzt genommen und — daß er ihn bei der Fahrt nach dem verlorenen Schatz, wie er sich wegen geschwaddel ausdrückte, zum Begleiter zu haben wünschte. Ob er jetzt gleich mitkommen wollte?

empfangen und verwundet. Die Schiffe des ein Winterwohner des Hauses in dem Glauben, daß Diebe eindringen wollten, abgefeuert.

Luftschiffahrt.

Schluss der bulgarischen Heeresverwaltung waren bei Beginn des Balkankrieges sechs deutsche Doppeldecker angekauft worden, die sich während des Krieges ausgezeichnet bewährt haben, während die französischen Flugzeuge schon nach kurzer Zeit zu veraltet haben, das, wie der Leiter der bulgarischen Fliegertruppe, Hauptmann Willom, erklärt, in Zukunft Flugmaschinen nur noch aus Deutschland, nicht aber mehr aus Frankreich bezogen werden. Die in

Bewachung der deutschen Botschaft in Konstantinopel durch Matrosen des Kreuzers „Göben“.



Die Gesandten aller vor Konstantinopel liegenden Nationen haben zum Schutz ihrer Staatsangehörigen und auch wegen der Vorkriegsflugschiffahrt die in den verschiedenen Dienstgebäuden untergebracht sind. Sie haben die Botschaften zu bewachen und vor etwaigen An-

griffen zu schützen. Auch von untern Gesandten sind Offiziere, Mannschaften und Maschinengebetriebe an Bord gestellt worden, denen hinstufig zur ein bestimmter Abschnitt obliegt. Hoffentlich kommt es nicht so weit, daß die fremden Marineposten in Aktion zu treten brauchen.

Das Kreuzer „Göben“ hat sich mit einem Besatzung zu beschäftigen, der für schützende Flugschiffahrt von besonderem Interesse sein dürfte. Es besaß eine Tochter, die ein hübsches Aussehen hatte. Möglicherweise blieb sie dem Schicksal unterworfen, nachdem der Kreuzer beschlagnahmt wurde, das Mädchen sei krank, es sei ratlos, wenn das Kind einige Wochen nicht zur Schule gehe. Der Vater beschließt seine Tochter zu Hause. Der Kreuzer unterliege ebenfalls das Kind und gelangte zu der Überzeugung, daß das Mädchen völlig gesund sei. Es beschließt

Paris angelaufen ein- und Doppeldecker erwiesen sich durchwegs als zu leicht gebaut und gegen Witterungsrisikofälle nicht genügend geschützt.

Das Zeppelinluftschiff „Ganja“ machte mit sechs Personen an Bord vom Walsbamer Luftschiffhafen eine Fahrt nach Halberstadt, die glänzend verlief.

Der Flieger Dobrowski, der auf einem zweimotorigen Motor das von den Bulgaren mehrere Male in Rußland gefangen war, kam bei der Landung in einer Höhe von nur fünf Metern über dem Boden um, weil der Motor explodierte und ihm ein Stück Eisen in den Schädel drang.

Jedoch seine Tochter zu Hause. Gegen Sch. wurde Veranlassung auf Grund einer Regierungsverordnung wegen Schulerkennung seiner Tochter erhoben, da er seine Tochter ohne genügenden Grund vom Schulfesthalten zu lassen, er das rechtliche Interesse habe, er habe in guten Glauben gehandelt, von Fährlichkeiten könne nicht die Rede sein. Das Kammergericht hat die Verurteilung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. angeführt wurde, nach § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts und der Kammerurteile von 1825 habe die Eltern ihre Kinder in die Volksschule zu lassen, bis sie die einen sehr vernünftigen Menschen seines Standes nötigen Denkmäße nach dem Vermögen des Schulpflichtes erworben haben, sofern für die Kinder nicht der nötige Material im Hause beibringen werde. Bei der Eltern wegen Schulerkennung die Eltern ihre Kinder nicht einrichten, wenn sich die Eltern als nachlässig erwiesen. Vorliegend würde Verurteilung anzuwenden sein, wenn Sch. seine Tochter dann nicht zur Schule schickte, nachdem er von dem Gutachten des Kreisgerichtes Kenntnis erlangt hatte.

Paris angelaufen ein- und Doppeldecker erwiesen sich durchwegs als zu leicht gebaut und gegen Witterungsrisikofälle nicht genügend geschützt.

Das Zeppelinluftschiff „Ganja“ machte mit sechs Personen an Bord vom Walsbamer Luftschiffhafen eine Fahrt nach Halberstadt, die glänzend verlief.

Der Flieger Dobrowski, der auf einem zweimotorigen Motor das von den Bulgaren mehrere Male in Rußland gefangen war, kam bei der Landung in einer Höhe von nur fünf Metern über dem Boden um, weil der Motor explodierte und ihm ein Stück Eisen in den Schädel drang.

Jedoch seine Tochter zu Hause. Gegen Sch. wurde Veranlassung auf Grund einer Regierungsverordnung wegen Schulerkennung seiner Tochter erhoben, da er seine Tochter ohne genügenden Grund vom Schulfesthalten zu lassen, er das rechtliche Interesse habe, er habe in guten Glauben gehandelt, von Fährlichkeiten könne nicht die Rede sein. Das Kammergericht hat die Verurteilung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. angeführt wurde, nach § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts und der Kammerurteile von 1825 habe die Eltern ihre Kinder in die Volksschule zu lassen, bis sie die einen sehr vernünftigen Menschen seines Standes nötigen Denkmäße nach dem Vermögen des Schulpflichtes erworben haben, sofern für die Kinder nicht der nötige Material im Hause beibringen werde. Bei der Eltern wegen Schulerkennung die Eltern ihre Kinder nicht einrichten, wenn sich die Eltern als nachlässig erwiesen. Vorliegend würde Verurteilung anzuwenden sein, wenn Sch. seine Tochter dann nicht zur Schule schickte, nachdem er von dem Gutachten des Kreisgerichtes Kenntnis erlangt hatte.

Paris angelaufen ein- und Doppeldecker erwiesen sich durchwegs als zu leicht gebaut und gegen Witterungsrisikofälle nicht genügend geschützt.

Das Zeppelinluftschiff „Ganja“ machte mit sechs Personen an Bord vom Walsbamer Luftschiffhafen eine Fahrt nach Halberstadt, die glänzend verlief.

Der Flieger Dobrowski, der auf einem zweimotorigen Motor das von den Bulgaren mehrere Male in Rußland gefangen war, kam bei der Landung in einer Höhe von nur fünf Metern über dem Boden um, weil der Motor explodierte und ihm ein Stück Eisen in den Schädel drang.

Jedoch seine Tochter zu Hause. Gegen Sch. wurde Veranlassung auf Grund einer Regierungsverordnung wegen Schulerkennung seiner Tochter erhoben, da er seine Tochter ohne genügenden Grund vom Schulfesthalten zu lassen, er das rechtliche Interesse habe, er habe in guten Glauben gehandelt, von Fährlichkeiten könne nicht die Rede sein. Das Kammergericht hat die Verurteilung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. angeführt wurde, nach § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts und der Kammerurteile von 1825 habe die Eltern ihre Kinder in die Volksschule zu lassen, bis sie die einen sehr vernünftigen Menschen seines Standes nötigen Denkmäße nach dem Vermögen des Schulpflichtes erworben haben, sofern für die Kinder nicht der nötige Material im Hause beibringen werde. Bei der Eltern wegen Schulerkennung die Eltern ihre Kinder nicht einrichten, wenn sich die Eltern als nachlässig erwiesen. Vorliegend würde Verurteilung anzuwenden sein, wenn Sch. seine Tochter dann nicht zur Schule schickte, nachdem er von dem Gutachten des Kreisgerichtes Kenntnis erlangt hatte.

Gerichtshalle.

Verlin. Wegen Betriebes falscher Hundertmarkscheine hatte sich der Reisende Derlinger vor Gericht zu verantworten. Wie sich in der Verhandlung ergab, bildeten die von dem Angeklagten Derlinger gefälschten Hundertmarkscheine die Veranlassung zur Einbringung der neuen und größeren Hundertmarkscheine, da die Fälschungen so vorzüglich hergestellt waren, daß die Gefahr einer größeren Schädigung des Staatsvermögens vorlag. Von dem Verurteilten wurde als mildernd geltend gemacht, daß D. offenbar die Scheine nicht selbst gefälscht habe, sondern nur die ausführende Person einer bestimmten in England anliegenden Fälscherbande

und führte die beiden Verrent in einen künstlerisch ausgestatteten Salon. „Willkommen, lieber Onkel! Guten Tag, Herr Wollschiff!“ rief sie und klappte fröhlich in die Hände. Wraschenski sah sie sehr ernst an und stellte sich in Position. „Ja, nun sage mal!“ begann er wichtig, wurde aber sofort durch eine neue Erscheinung unterbrochen.

Eine schwere, ledene Partiere teilte ihn, und herein trat gerade das Gegenteil von dem, was er befürchtet hatte. Statt der bösen Wesen, an die er mit geheimem Grauen gedacht hatte, erschien eine reizende jugendliche Frau, deren ganzes Auftreten bei aller Bescheidenheit die ungegenössliche Charaktere amte. Dunkelbraunes Haar umrahmte ihr feingliedriges Gesicht, und das mit Spigen garnierte blaue Seidenkleid, das sie im Hause trug, verriet, daß sie durchwegs nicht in bescheidenen Verhältnissen lebe.

„Was hörst du, wie sie erriet, der Onkel ganzes Auftreten bei aller Bescheidenheit die ungegenössliche Charaktere amte. Dunkelbraunes Haar umrahmte ihr feingliedriges Gesicht, und das mit Spigen garnierte blaue Seidenkleid, das sie im Hause trug, verriet, daß sie durchwegs nicht in bescheidenen Verhältnissen lebe.“

„Was hörst du, wie sie erriet, der Onkel ganzes Auftreten bei aller Bescheidenheit die ungegenössliche Charaktere amte. Dunkelbraunes Haar umrahmte ihr feingliedriges Gesicht, und das mit Spigen garnierte blaue Seidenkleid, das sie im Hause trug, verriet, daß sie durchwegs nicht in bescheidenen Verhältnissen lebe.“

„Was hörst du, wie sie erriet, der Onkel ganzes Auftreten bei aller Bescheidenheit die ungegenössliche Charaktere amte. Dunkelbraunes Haar umrahmte ihr feingliedriges Gesicht, und das mit Spigen garnierte blaue Seidenkleid, das sie im Hause trug, verriet, daß sie durchwegs nicht in bescheidenen Verhältnissen lebe.“

Grubenkatastrophe in Frankreich.

Auf dem Bergwerk St. Martin de Valgaque bei Alais in Frankreich ereignete sich in der Nacht zum Sonntag eine schwere Schlagwetterkatastrophe 200 Meter unter der Erde. Die erste Nachricht von dem Unglück brachte

halten, bis meine Nichte sich so weit zurück gemacht hat, um uns nach Hause begleiten zu können.“

Frau von Wraschenski schlug erlaunt die Hände zusammen. „Aber, mein Herr! Das kann doch nicht Ihr Ernst sein. Und ich habe gar nicht die Absicht, Ihnen jetzt Schulden zu machen.“

„Der Bräutigam war in großer Verlegenheit.“ Sie sind von allem unterrichtet, gnädige Frau?“ fragte er zurück.

„Ich bin von allem unterrichtet, gnädige Frau?“ fragte er zurück.

„Ich bin von allem unterrichtet, gnädige Frau?“ fragte er zurück.

der Grubenarbeiter in Gefahr, der sich im kritischen Augenblick in einem höheren, zum Ausgange führenden Stollen befand. Aus Chagals Angaben geht hervor, daß kein Ausgänger die Gefahr bemerkt hat, doch erhielt aus seinem Bericht, daß in dem Nachbargang seit langem flüchtige Gas angehäuft waren.

Durch eine 1 Uhr nach vorerwähnter Dynamitpregung einer Erdbebenart, die eine Öffnung, die das Eindringen der verderbbringenden Gase zur unmittelbaren Folge hatte. Die Gewalt der Explosion war furchtbar.

Die Bergungsmannschaft erzählt, waren die ersten zwölf angelegten Rettungsarbeiten so heftig gegen die Aufschwemmung der Grube geschleudert worden, daß Seilseile und Holzträger einer unentwirrbaren Block bildeten. Die Zahl der Leichen wird mit 24 angegeben. Lebende wurden nicht mehr vorgefunden.

Die Rettungsmannschaften mußten sich über Leichen, durch Schutt und abgeleitete Balken, die ihr in der Hand, den Weg bahnen. Unter den Toten befinden sich drei Mitglieder einer Familie.

Weitere Verstärkung der französischen Grenz-Garnisonen.

Aber die Durchführung neuer Verstärkungen der französischen Streitkräfte an der deutschen Westgrenze werden von militärischer Seite folgende Mitteilungen gemacht: In den neuen französischen Maßgaben an der Grenze gegen Deutschland, zu denen bekanntlich vor allem auch eine Verstärkung der Truppenteile gehört, zählt als sehr bedeutsam auch die Errichtung einer neuen Grenzgarmonie. Diese liegt umgedreht 30 Kilometer von Metz entfernt. Es handelt sich um den Eisenbahnknotenpunkt Conflans-Jarny, der sich im Verlauf der letzten fünf Jahre zu einem sehr wichtigen Verkehrs-knotenpunkt entwickelt hat. Von dem Orte aus gehen fünf wichtige Eisenbahnlinien sternförmig nach Mars-la-Tour—Bagny—Nancy, Verdun—Paris, Longuyon—Sedan, Bailly—Metz und nach Briey und Homécourt. Hier wurden in der letzten Zeit von der Direction der französischen Eisenbahnen große Verstärkungen und Neubauten angelegt, die der französischen Heeresverwaltung jetzt als Vorbild für die Errichtung der Garnison in Conflans dienen müssen. Diese Errichtung erfolgt nämlich angehängt, um die wichtigen Eisenbahnlinien gegen einen Handreich zu schützen. Der wichtige Zweck der Unternehmung liegt natürlich auf der Seite aller übrigen französischen Grenzmaßnahmen der letzten Jahre, die einen deutlichen offensiven Charakter, keinen befanden, tragen. Die fortbauenden Verstärkungen der französischen Grenzbelagungen sind von deutscher Seite auf keinen Fall leicht zu nehmen. Gegenwärtig sind die Streitkräfte auf beiden Seiten zum großen Teil gleich, sobald aber Frankreich seinen Bestand vergrößert, verfestigt sich das Gewicht zugunsten Frankreichs. Wenn die großen Garnitionen der von West nach Verdun verlaufenden Festungslinie außer Betracht gelassen werden, sondern nur die Belagungen des zugehörigen der deutschen Grenze und dieser Linie, sowie der Sperrforts gelegenen Gebiete eingeschlossen wird, so hat Frankreich zur Zeit auf diesem Gebiet 22 Infanterie-Battalione, 6 Kavallerie-Regimenter, 9 Jäger-Battalione, 20 Batterien Feldartillerie und 4 Batterien Fußartillerie, alle mit erstklassigem Friedensstand. H.P.

„Ich lese“, sagte er, „daß Wraschenski hier gut aufgehoben ist. Wenn es hier besser geht, als zu Hause.“

„Ach, Onkel“, rief Wraschenski, die wieder hereinleitete, „dabei ist doch gar nicht die Rede. Aber ich kann doch jetzt nicht gleich wieder zurück.“ Und dann muß doch auch erst etwas Licht in diese schwedische Diebstahlsklage gebracht sein.“

„Und das sage ich Ihnen“, rief Frau von Wraschenski mit drohlicher Entschlossenheit ein, „wenn Wraschenski noch einmal nach dem Holzgebirge geht, dann werde ich mich nicht mehr um ihn kümmern.“

„So, nun hast du meine genaue Bericht und weißt, wo und wie Wraschenski untergebracht ist. Wraschenski hat keine von diesen unglücklichen Vorwürfen, Wraschenski, daß ich sie nicht untergebracht habe! Ich habe jetzt bereits meinen Stoff voll.“

„Aber ich denke ja gar nicht daran, Wraschenski“ entgegnete Frau Wraschenski. „Das Mädchen hat sich froh sein, daß sie die Weiterentwicklung ruhig von fern ansehen kann.“

„Ich lese“, sagte er, „daß Wraschenski hier gut aufgehoben ist. Wenn es hier besser geht, als zu Hause.“

„Ach, Onkel“, rief Wraschenski, die wieder hereinleitete, „dabei ist doch gar nicht die Rede. Aber ich kann doch jetzt nicht gleich wieder zurück.“ Und dann muß doch auch erst etwas Licht in diese schwedische Diebstahlsklage gebracht sein.“

„Und das sage ich Ihnen“, rief Frau von Wraschenski mit drohlicher Entschlossenheit ein, „wenn Wraschenski noch einmal nach dem Holzgebirge geht, dann werde ich mich nicht mehr um ihn kümmern.“

„So, nun hast du meine genaue Bericht und weißt, wo und wie Wraschenski untergebracht ist. Wraschenski hat keine von diesen unglücklichen Vorwürfen, Wraschenski, daß ich sie nicht untergebracht habe! Ich habe jetzt bereits meinen Stoff voll.“

„Aber ich denke ja gar nicht daran, Wraschenski“ entgegnete Frau Wraschenski. „Das Mädchen hat sich froh sein, daß sie die Weiterentwicklung ruhig von fern ansehen kann.“

Verlangen Sie bitte in allen Geschäften ausdrücklich

„Pratana“ Pflanzenbutter - Margarine

Sie erhalten dann ein delikates, reiflos auf der Zunge zergehendes, süßes Produkt

fein und mild wie Rahm

Sie dürfen ein Fabrikat nie nach der Größe der Inzerate bewerten, sondern nur nach der Qualität. Wir inserieren weniger und verwenden das dadurch ersparte Geld zur Verbesserung der Qualität resp. zum Einkauf erstklassiger Rohmaterialien als

Sahne und sonstiger Milchprodukte

3000 Stück Weihnachtsbäume

stehen in Kisten von 5-100 Stück

Montag, den 9. Dezember er.
vormittags 11 Uhr

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: „Teiltelhaidehaus“.

Schöna, den 23. November 1912.

Die Forstverwaltung
G. Pohlenz.

Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner

RÖST-KAFFEES

was allgemein anerkannt wird

G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

Drucksachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

Als praktischer landwirtschaftlicher Kalender ist anzusehen

J. Neumanns

Taschenbuch und Notizkalender für den Landwirt

In braun Segelleinen dauerhaft gebunden, mit Bleistift.

Schwache Ausgabe A, vierteilte Anordnung im Notizkalender, Preis 1 Mk. 20 Pf. Je 20 Exemplare und mehr pro Satz 1 Mk.

Stärkere Ausgabe B mit halbjähriger Anordnung im Notizkalender, Preis 1 Mk. 60 Pf. Je 20 Exemplare und mehr pro Satz 1 Mk. 40 Pf.

Die Partierpreise von 1 Mk. und 1 Mk. 40 Pf. reizen auch in Kraft, wenn zehn Exemplare beider Ausgaben gemeinsam bestellt werden.

Das Taschenbuch ist der handlichste aller landwirtschaftlichen Kalender. Der bekannte Einband in brauner Segelleinwand ist unzerstörlich. Das Format ist bequem und für den weitaus feineren Kalender das ganze Jahr in der Tasche tragen will, unübertroffen, da das Taschenbuch feinen unzerstörlichen Tabellenwapp enthält, sondern nur Notizen, welche für den täglichen Haus- und Feldgebrauch unmittelbar sind. Der Preis ist sehr billig, besonderer Wert ist auf die gute Qualität des Bleistiftes gelegt.

Vorzügig und zu beziehen ist der Kalender bei

Richard Arnold
Buchdruckerei Kemberg

Moderne Handarbeiten

Ausstellung und Verkauf

Besonders empfehle: Kaffeedecken von den billigsten bis zu den besten. — Teneiffa-Arbeiten — Tabletdecken — Kleine Decken — Mitteldecken — Küchengarnituren — Kaffeewärmer — Kissen in großer Auswahl — Läufer — Nähtischdecken — Schlafstuhlgarnituren — Klammerhüllen — Klammerbeutel — Nähmaschinendecken — Brot- und Semmelbeutel — Zeitungshalter — Bürtentaschen usw. — alles in sehr großer Auswahl

Friedrich Heym

(Garne für Knüpfarbeit werden sofort besorgt)

Laubsäge-Vorlagen

empfiehlt

Richard Arnold

Gelegenheitskauf im Kreise Wittenberg!

hüblich, gr. Grundstück am Bahnhof, vor. Landesprobstentisch, u. betr. w. eign. l. auch z. Fabrik, ist m. 5 Morgen Gartenland billig b. 5000 M. anz. zu verk. Off. ab. u. L. N. 2719 an Rudolf Wöffe, Leipzig

Berlassen

Sie sich darauf, die beste mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Wunden, Mitesser, Hautröte, Pickeln u. ff. **Carbol-Teerwurz-Teife** v. Bergmann & Co., Radebeul Borrät à St. 50 Pf. bei Apoth. Gbe

Gebr. Hirschfeld
Wittenberg (Begriff Halle)
Telefon 252

Machen Sie e. Versuch in unserm **Jacquard-Bandstüchern** 50-115 gef. u. gebündelt

Reinleinen
1 Duzend Mark 8.—
Verlangt gegen Nachnahme oder vorh. Einlieferung des Betrages

Korfeinlegeohlen Lederfett
in vorzüglicher Qualität empfiehl
W. Dahn

Früches — ff —

Pflaumenmus
empfiehlt August Huhn

Femtes

Kokos-Palmen-Schmalz
ein vollwertiger Ersatz für gutes Schweineschmalz Pfund 70 Pf. stets frisch zu haben bei D. Niendorf

Sobald Sie eine Probe gemacht haben, werden Sie nur noch

Glaubigs

Mus-Gewürz
verwendet. Ferner empfehle z. Roden

ff. Rübenjast
bei größerer Abnahme enorm billig

F. G. Glaubig

Zutterfalk Marke B
Lebertran für Vieh
Leinsamen
empfiehlt W. Dahn

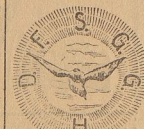
Alle Sorten

Därme
sind wieder eingetroffen. Wiedererfäufer erhalten Preisermäßigung.
Richard Krausemann

Rabatt-Spar-Verein Kemberg

Die Vorauszahlung für die Sparmarken des Vereins erfolgt im Hause unseres Kantons, des Seilermeisters Herrn Ernst Wend, Wittenbergerstraße 32 werktäglich von

29. November bis einschließlich 7. Dezember vorm. von 10 bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 5 Uhr
Der Vorstand



Ein neuer Weg zur Gesundheit

ist das Radfahren. Informieren Sie sich daher über Mittel und Wege, das gute preiswerte Fahrrad Sturmvoegel zu erlangen. Federleichte Aluminiumfelgen, alle Zubehörtteile, Taschenlampen, Feuerzeuge, Koffierapparate. Nähmaschinen aller Systeme. Verlangen Sie den neuen Jahreskatalog. Vertreter werden angefleht

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
Gebr. Grüntner
Berlin-Halensee 20

Osram- u. Pope-Lampen

in 10, 16, 25, 32, 50 Kerzenfäden
Sturmleuchten u. Handlaternen
elektrische Taschenlampen etc.
empfiehlt billigst Friedrich Heym

Neue Braunschweiger

Gemüseserven
als
Stangenbargel, Brechbargel, junge Erbsen, Leipziger Allerlei, Schnittbohnen, Brechbohnen, Spinat
Blumenkohl, junge Karotten
Champignons, Mördela, Steinpilze
Pfifferlinge

empfiehlt August Huhn

Sauerkohl
selbst eingemacht
empfiehlt W. Dahn

Fenchelhonig
Gutaltpyusbonbon
Vair. Malzbonbon
Sodener Pastillen
Gusler Pastillen
Salmiakpastillen
Salmiakpulver

empfiehlt Wilhelm Becker
Kolonialwaren und Drogen

ff. Preisselbeeren
mit 50% Kaffinade eingekocht
empfiehlt D. Niendorf

Kaiser-Kalender für 1913
Derselbe enthält außer zahlreichen Erzählungen und Artikeln belehrenden und unterhaltenden Inhalts

ein Preis-Rätsel
(1. Preis: 1 elegantes Fahrrad)
Preis 50 Pfennig
Zu beziehen durch
die Expedition dieses Blattes

Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne
Scharferen und Reinigen der Zähne.

Volts-, schmerz lindernendes Zahnziehen, Nervtötendes

Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.

Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener Ersatzstücke.

Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Nur 15

Wenig in Briefmarken kostet Dr. Steigens Lehrbuch der interessanten und leicht erlernbaren verbesserten Weltsprache Esperanto beim Esperantoverband, Leipzig, Krefeldstr. 2

Rauch- u. Sautabak
Gut gelag. Zigarren u. Zigaretten
kauft man billig bei
Otto Niendorf in Markt 9

Hotel zur Post
Sonntag, den 1. Dezember ladet zur
Kirmes
ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
G. Poisch

Gaditz
Sonntag und Montag
Kirmes u. Tanz
wozu frdl. einladet K. Allner